

Kurzfassung

Analyse der Transferleistungen
zur Unterstützung von Haushalten
mit Kindern in Österreich

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundeskanzleramt/Frauen, Familie, Integration und Medien (BKA/FFIM)

Untere Donaustraße 13–15, 1020 Wien

Projektleitung: BKA/FFIM, Abteilung VI/9, Familienpolitische Grundsatzabteilung

Wissenschaftliche Koordination: LIFE – Institut für Klima, Energie und Gesellschaft der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH (Dr. Franz Pretenthaler, M.Litt)

Redaktion: Mag. Andreas Kratschmar

Lektorat: BKA/FFIM, Abteilung VI/9, Familienpolitische Grundsatzabteilung

Gestaltung: BKA Design & Grafik

Die vorliegende Kurzfassung wurde auf Grundlage des Endberichts „Analyse der Transferleistungen zur Unterstützung von Haushalten mit Kindern in Österreich“, LIFE – Institut für Klima, Energie und Gesellschaft der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH (Dr. Franz Pretenthaler, M.Litt) erstellt. Die Abbildungen in der Kurzfassung finden Sie auch im Endbericht.

Wien, 2022

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes/Frauen, Familie, Integration und Medien (BKA/FFIM) sowie der Autorinnen und Autoren ausgeschlossen ist. Rechtsausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgehen.

Kurzfassung

Analyse der Transferleistungen
zur Unterstützung von Haushalten
mit Kindern in Österreich

Wien, 2022

Steuersystem und Transfers auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene federn in Österreich die Kosten von Haushalten für Kinder erheblich ab, zeigt eine neue Studie der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH. Bei Haushalten mit Kindern bis fünf Jahre decken die Transfers die Kosten für Kinder bis zur Gänze ab.

Österreichs Familien erfüllen eine Vielzahl von Leistungen. Sie sichern den Weiterbestand der Gesellschaft, stillen Grundbedürfnisse der Kinder und ermöglichen deren Erziehung und Entwicklung. Die finanziellen Mehrbelastungen, die Eltern aufgrund ihrer Unterhaltspflicht für ihre Kinder haben – etwa für Ernährung, Bekleidung, häusliche Unterbringung oder Erziehung – werden in Österreich durch unterschiedliche Transferleistungen abgedeckt.

In welchem Ausmaß dies erfolgt, zeigt die Studie „Analyse der Transferleistungen zur Unterstützung von Haushalten mit Kindern in Österreich“ der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH. Das Forschungsteam erhob und analysierte dafür die bestehenden familien- und sozialpolitischen Transferleistungen, die Bund, Länder und Gemeinden für Haushalte mit Kindern erbringen.

Diese „kinderinduzierten“ bzw. kinderabhängigen finanziellen Leistungen umfassen sowohl direkte kinderbezogene Transfers (z. B. Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag, Familienbonus Plus) als auch sozialpolitische Transfers (z. B. Mindestsicherung/Sozialhilfe, Wohnbeihilfe), deren Höhe durch Kinder im Haushalt beeinflusst wird.

Die zentralen Ergebnisse der Studie dokumentieren deren Ausmaß und Effekte¹:

- Die kinderabhängigen Transfers für Paarhaushalte mit 1 bis 4 Kindern in der Altersspanne von 1 bis 24 Jahren erreichen – je nach Einkommensdezil² und Kinderanzahl – durchschnittlich rund 340 Euro bis 570 Euro pro Kind und Monat.
- Alleinerziehenden-Haushalte erhalten mit rund 370 Euro bis 690 Euro pro Kind und Monat über alle Einkommensstufen hinweg höhere finanzielle Leistungen.

1 Vorausgesetzt wird, dass die Anspruchsberechtigten sämtliche Leistungsansprüche ausschöpfen.

2 Zur statistischen Analyse der Einkommensverteilung auf Basis der Bruttoerwerbseinkünfte wurden zehn gleich große Gruppen („Dezile“) – vom einkommensschwächsten bis zum einkommensstärksten Zehntel der Haushalte mit Kindern – gebildet. Ausgewertet wurden die Transfers für das 1.–9. Dezil. Das 10. Dezil wurde aufgrund der breiten Streuung der Bruttoerwerbseinkünfte innerhalb dieses Dezils nicht in der Auswertung berücksichtigt, wobei kaum Änderungen gegenüber dem 9. Dezil zu vermuten sind.

- Leistungen außerhalb des Steuersystems – also direkte Zahlungen (z. B. Familienbeihilfe) oder einkommensabhängige Ermäßigungen (z. B. Stufentarife in der Kinderbetreuung) – nehmen einen deutlich größeren Anteil an kinderabhängigen Transfers ein als Leistungen innerhalb des Steuersystems (z. B. Familienbonus Plus). Dies gilt insbesondere bei niedrigen Einkünften.
- Innerhalb des Steuersystems fallen die kinderabhängigen Transfers bei mittleren und hohen Einkünften höher aus als bei niedrigen Einkünften. Dies wird aber durch kinderabhängige Transfers außerhalb des Steuersystems wieder mehr als ausgeglichen.
- Insgesamt fallen die kinderabhängigen Transfers je nach Einkommensstufe unterschiedlich hoch aus. Sie sind in den unteren Einkommensstufen höher als in den oberen Stufen. Um das Maximum an Transfers zu erhalten, ist allerdings ein Mindestmaß an Erwerbseinkünften nötig, da Transferleistungen zum Teil ein bestimmtes Beschäftigungsausmaß für deren Inanspruchnahme voraussetzen (z. B. Wohnbeihilfe in ausgewählten Bundesländern).
- Absolut gesehen gilt, dass die Gesamthöhe der kinderabhängigen Transfers über alle Einkommensstufen hinweg mit steigender Kinderanzahl zunimmt.
- Bei den mittleren und oberen Einkommensstufen sind die kinderabhängigen Transfers hauptsächlich Leistungen des Bundes. Bei niedrigeren Einkünften spielen Leistungen der Länder und Gemeinden eine wichtige Rolle.

Abbildung 1: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind für Paarhaushalte mit 1 bis 4 Kindern im Alter zwischen 1 und 24 Jahren als Jahreszwölftel in Euro und je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte

a) Paar, 1 Kind



b) Paar, 2 Kinder



c) Paar, 3 Kinder



d) Paar, 4 Kinder



Quelle: Pretenthaler et al. (2022), Ergebnisse auf 10er Stellen gerundet. Auf eine Auswertung der kinderinduzierten Transfers für das 10. Einkommensdezil wird aufgrund der breiten Streuung der Bruttoerwerbseinkünfte innerhalb dieses Dezils verzichtet.

Abbildung 2: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind für Alleinerziehende mit 1 bis 4 Kindern im Alter zwischen 1 und 24 Jahren als Jahreszwölftel in Euro und je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte

a) Alleinerziehend, 1 Kind



b) Alleinerziehend, 2 Kinder



c) Alleinerziehend, 3 Kinder



d) Alleinerziehend, 4 Kinder



Quelle: Pretenthaler et al. (2022), Ergebnisse auf 10er Stellen gerundet. Auf eine Auswertung der kinderinduzierten Transfers für das 10. Einkommensdezil wird aufgrund der breiten Streuung der Bruttoerwerbseinkünfte innerhalb dieses Dezils verzichtet.

Vergleich: Finanzielle Transfers und Kosten für Kinder

In welchem Verhältnis die Transferleistungen zur Unterstützung von Haushalten mit Kindern in Österreich zu Ausgaben für Kinder stehen, hat die Studie der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH ebenfalls untersucht. Zu diesem Vergleich wurden die Daten der „Kinderkostenanalyse 2021“ der Statistik Austria herangezogen, in der erhoben wurde, wie viel zusätzliches Einkommen Haushalte mit Kindern im Vergleich zu kinderlosen Haushalten benötigen, um dasselbe Wohlstandsniveau zu erreichen. Der von der Statistik Austria ausgewiesene Wert von mittleren Kinderkosten pro Kind beruht auf der Umrechnung der Differenz in Geldbeträge und repräsentiert einen Durchschnittswert über alle Einkommensstufen. Die folgende Gegenüberstellung zielt auf Vergleiche der Größenordnungen ab, da methodische Unterschiede in der Ermittlung der Kinderkosten beziehungsweise der kinderabhängigen Transferleistungen die unmittelbare Vergleichbarkeit reduzieren³.

Der Vergleich zeigt:

- Unabhängig von der Anzahl der Kinder liegen die kinderabhängigen Transfers für Paarhaushalte im ersten Einkommensdezil leicht über bzw. in der Höhe der errechneten Kinderkosten.
- Die Kinderkosten werden damit bei niedrigen Haushaltseinkünften nicht nur abgedeckt, sondern tatsächlich abgedeckt. In den oberen Einkommensbereichen werden rund 70 Prozent der durchschnittlich entstehenden Kosten abgedeckt.

3 Details zu den methodischen Unterschieden sind in der Langfassung der Studie „Analyse der Transferleistungen zur Unterstützung von Haushalten mit Kindern in Österreich“ (Prettenthaler et al. 2022) nachzulesen.

Abbildung 3: Kinderinduzierte Transfers und Kinderkosten für Paarhaushalte mit 1 bis 3 Kindern, in Euro pro Monat und Kind

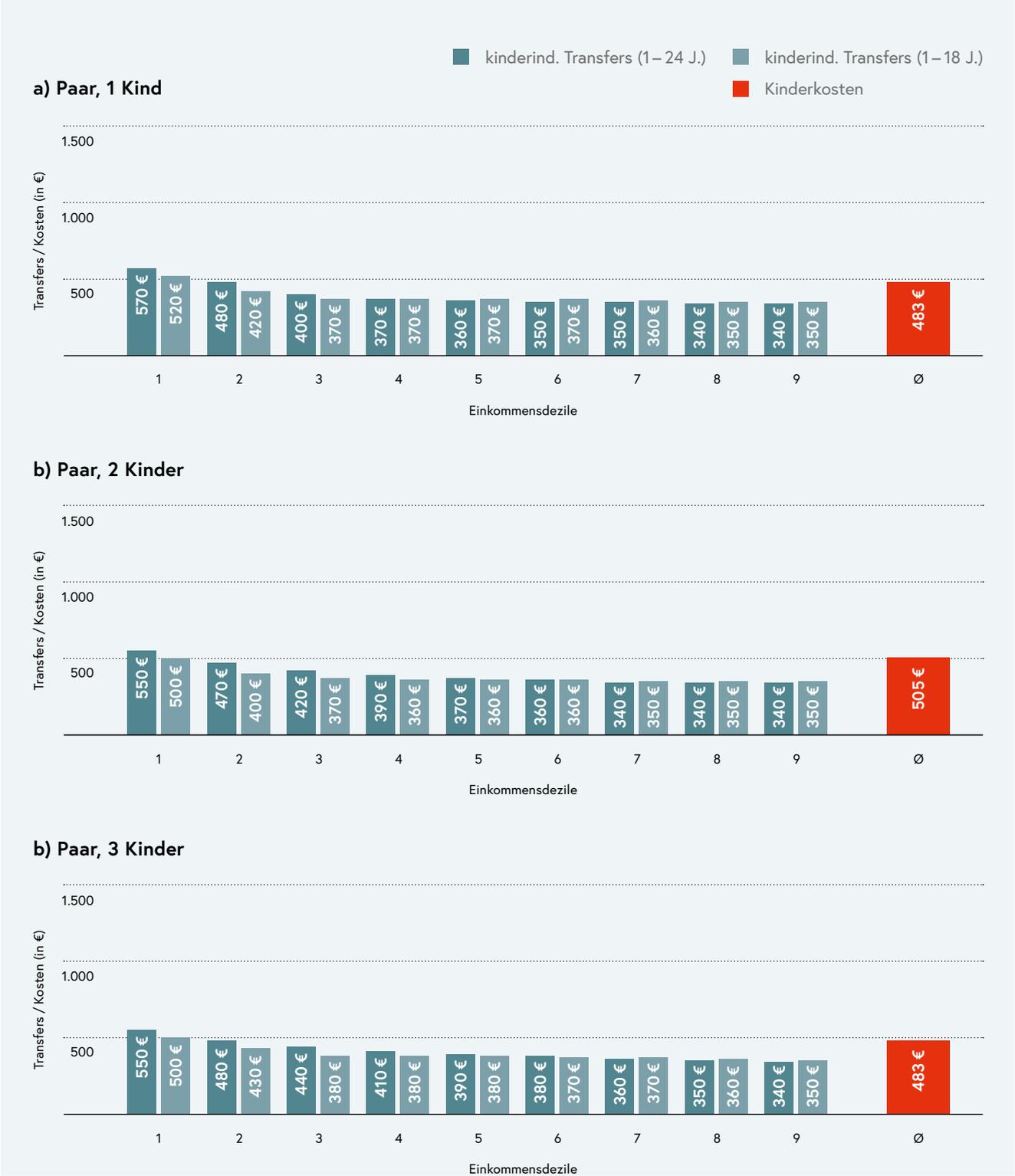


Abbildung 4: Kinderinduzierte Transfers und Kinderkosten für Alleinerziehende mit 1 bis 2 Kindern, in Euro pro Monat und Kind



- Für Alleinerziehenden-Haushalte liegen die entsprechenden Transfers generell höher als für Paarhaushalte (s. o.). Lt. den Berechnungen der Kinderkostenanalyse 2021 haben Alleinerziehende jedoch auch höhere Kosten – u. a. auch deshalb, weil sich Fixkosten auf weniger Personen verteilen. Für Alleinerziehenden-Haushalte mit einem Kind decken die analysierten Transfers rund 35 bis 70 Prozent der durchschnittlichen direkten Kosten ab. In Alleinerziehenden-Haushalten mit zwei Kindern sind dies rund 45 bis 80 Prozent der Kosten.

Abbildung 5: Kinderinduzierte Transfers und Kinderkosten für Paarhaushalte mit 1 Kind, getrennt nach Altersklassen in Euro pro Monat



Betrachtet man die Abfederung der Kinderkosten durch Transfers nach Altersklassen, so ergibt sich folgendes Bild:

- Paarhaushalte mit einem 1- bis 5-jährigen Kind erhalten generell höhere kinderabhängige Transfers als ihre Kinderkosten sind. Bei allen anderen Altersklassen liegen die kinderabhängigen Transfers für Haushalte jedenfalls im ersten Einkommensdezil über oder in der Höhe der durchschnittlich anfallenden Kinderkosten.
- Für Haushalte in den oberen Einkommensbereichen dokumentiert der Studienvergleich, dass der durch die kinderabhängigen Transfers abgedeckte Teil der Kinderkosten mit steigendem Alter der Kinder sinkt – von knapp 90 Prozent in der Altersklasse der 6- bis 9-Jährigen auf rund 45 Prozent in der Altersklasse der 20- bis 24-Jährigen.
- Bei Alleinerziehenden-Haushalten liegen die kinderabhängigen Transfers für die Altersklasse der 1- bis 5-Jährigen bis zum fünften Einkommensdezil über den durchschnittlichen Kosten. Mit höherem Alter der Kinder sinkt der Anteil der durchschnittlichen Kosten, der durch kinderabhängige Transfers abgedeckt wird.

Abbildung 6: Kinderinduzierte Transfers und Kinderkosten für Alleinerziehende mit 1 Kind, getrennt nach Altersklassen in Euro pro Monat

a) Alleinerziehend, 1 Kind, Altersklasse 1–5



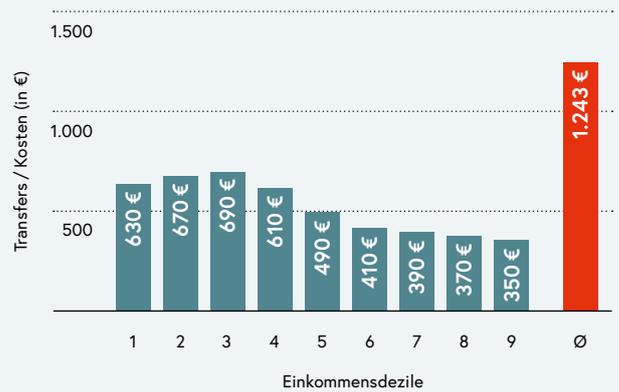
b) Alleinerziehend, 1 Kind, Altersklasse 6–9



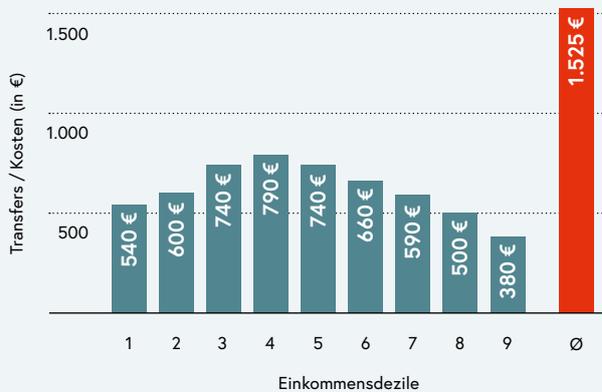
c) Alleinerziehend, 1 Kind, Altersklasse 10–14



d) Alleinerziehend, 1 Kind, Altersklasse 15–19



e) Alleinerziehend, 1 Kind, Altersklasse 20–24



■ kinderinduzierte Transfers
 ■ Kinderkosten

Quelle: Pretenthaler et al. (2022); Kinderkosten aus Bauer et al. (2021).

Literaturverweis

Prettenthaler F., Köberl J., Winkler, C., Dreisiebner-Lanz, S., Eisner, A., Kernitzkyi, M., Seebauer S., Simbürger M. (2022): Analyse der Transferleistungen zur Unterstützung von Haushalten mit Kindern in Österreich – Methodik und Gesamtergebnisse. Studie der LIFE – Institut für Klima, Energie und Gesellschaft der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH im Auftrag des Bundeskanzleramts, Sektion VI – Familie und Jugend.

Bauer M., Heuberger R., Kowarik A., Kronsteiner-Mann C., Six M., Weinauer M. (2021): Kinderkostenanalyse 2021. Endbericht. Methodische Langfassung. Studie der Statistik Austria im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind für Paarhaushalte mit 1 bis 4 Kindern im Alter zwischen 1 und 24 Jahren als Jahreszwölftel in Euro und je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte

Abbildung 2: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind für Alleinerziehende mit 1 bis 4 Kindern im Alter zwischen 1 und 24 Jahren als Jahreszwölftel in Euro und je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte

Abbildung 3: Kinderinduzierte Transfers und Kinderkosten für Paarhaushalte mit 1 bis 3 Kindern, in Euro pro Monat und Kind

Abbildung 4: Kinderinduzierte Transfers und Kinderkosten für Alleinerziehende mit 1 bis 2 Kindern, in Euro pro Monat und Kind

Abbildung 5: Kinderinduzierte Transfers und Kinderkosten für Paarhaushalte mit 1 Kind, getrennt nach Altersklassen in Euro pro Monat

Abbildung 6: Kinderinduzierte Transfers und Kinderkosten für Alleinerziehende mit 1 Kind, getrennt nach Altersklassen in Euro pro Monat

Zur Studie „Analyse der Transferleistungen zur Unterstützung von Haushalten mit Kindern in Österreich“

Methode

Die Berechnungen und Analysen für die Mikrosimulationsstudie wurden auf Basis der aktualisierten und erweiterten JR-Steuer-Transfer-Datenbank durchgeführt. Sie beruhen auf der Simulation von Steuer- und Transferleistungen für knapp 3.600 systematisch nach Zusammensetzung und Einkommensverteilung generierte Haushaltskonstellationen und 170 verschiedenen Stufen an Bruttoerwerbseinkünften. Für die Aggregation der Ergebnisse wird auf Daten der EU-SILC Haushaltsbefragung und der Konsumerhebung der Statistik Austria zurückgegriffen. Die Modellsimulation des Steuer- und Transfersystems berücksichtigt die geltenden Bundes-, Landes- und Gemeinderegelungen.

Forschungsteam

LIFE – Institut für Klima, Energie und Gesellschaft der JOANNEUM RESEARCH
Forschungsgesellschaft mbH

Dr. Franz Prettenthaler, M.Litt (Projektleitung)

Mag.ª Claudia Winkler, MA (interne Koordination)

Dlin (FH) Sabrina Dreisiebner-Lanz, MSc

Anna Eisner, MSc

Mag. Michael Kernitzkyi

Mag.ª Judith Köberl

Dr. Sebastian Seebauer

Markus Simbürger, MSc MSc

Auftraggeber

Bundeskanzleramt Sektion VI – Familie und Jugend

